

Weissmann, Maria Luise: Der Gorilla (1914)

- 1 Er atmet ihre Schwüle längst nicht mehr,
- 2 Doch lastet seinem Nacken immer noch der Traum der großen Seen
- 3 Und läßt ihn tief zum Sand gebückt und schwer
- 4 Im Takt zur Wiederkehr der Eisenstäbe gehn.
- 5 Er möchte wohl der Glanz der Papageien sein,
- 6 Das Duften der Reseden und der Walzerklang,
- 7 Doch bricht kein Strahl den trüben Spiegel seines Auges ein:
- 8 Die Hand trägt still gefaltet den beträumten Gang
- 9 Dem fremden Leuchten still und fremd vorbei.
- 10 Manchmal, im Schrei,
- 11 Der fernher trifft, fühlt er sich jäh dem Schlund
- 12 Des Schlafes steil emporgereckt entragen
- 13 Und knirschend seiner Stirne aufgewandtes Rund
- 14 An steingewölbte Firmamente schlagen.

(Textopus: Der Gorilla. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42033>)